



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ausgabe vom
2014-05-21

das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg und die LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg senden Ihnen den aktuellen, landesweiten PLENUM-Newsletter.

Viel Spass bei der Lektüre!

PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) strebt eine naturschutzorientierte Regionalentwicklung in naturschutzfachlich hochwertigen Landschaftsbereichen an und fördert damit eine nachhaltige Entwicklung und Stärkung der Regionen. Mit Hilfe von Projekten, die von der Bevölkerung initiiert werden, will PLENUM den Naturschutz von "unten nach oben" entwickeln und die einzelnen Regionen stärken. PLENUM ist ein Förderprogramm des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Es wurde bis 2013 in fünf Projektgebieten umgesetzt und soll nach dem Koalitionsvertrag mindestens im bisherigen Umfang weitergeführt werden. Momentan wird PLENUM in drei Projektgebieten umgesetzt: Heckengäu, Naturgarten Kaiserstuhl und seit Sommer 2013 im neu hinzugekommenem Gebiet Landkreis Tübingen. Die LUBW ist zuständig für Betreuung und Controlling.

[Hier finden Sie den Internetauftritt von PLENUM: www.plenum-bw.de.](http://www.plenum-bw.de)



Neue PLENUM-Projektgebietskulisse

2013 war ein bewegtes Jahr für PLENUM. Im März 2013 ist nach 12 Jahren die Förderung für das PLENUM-Gebiet Schwäbische Alb ausgelaufen. Die angestoßenen Prozesse und die von PLENUM geförderten Handlungsfelder werden vom Biosphärengebiet Schwäbische Alb weiter unterstützt und bearbeitet. Auch die Laufzeiten der PLENUM-Gebiete Westlicher Bodensee haben nach 12 Jahren und zweijähriger Verlängerung im Dezember 2013 geendet. Ein neues PLENUM-Gebiet hat im Sommer 2013 seine Arbeit aufgenommen – das PLENUM-Gebiet Landkreis Tübingen. Mit Eröffnung einer Geschäftsstelle in Mössingen und zwei Projekt-Förderrunden in 2013 ist PLENUM im Landkreis Tübingen auch gleich durchgestartet. Derzeit wird die Plenumkonzeption damit in drei Projektgebieten umgesetzt – Naturgarten Kaiserstuhl, Heckengäu und Landkreis Tübingen. Sie nehmen zusammen über 5 % der Landesfläche ein, das entspricht über 195.000 ha. Die Laufzeiten des Naturgarten Kaiserstuhl und des Heckengäu enden formal im Juli bzw. Dezember 2014. Zur Verstetigung der angestoßenen Prozesse und Initiativen wurden die beiden Gebiete durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg um zwei Jahre bis 2016 verlängert.

[Auf den PLENUM-Internetseiten finden Sie weitere Informationen sowie eine größere Übersichtskarte der aktuellen Projektgebiete: http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/71168/.](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/71168/)



Weiterführung Regionalmanagement durch NGK inkl. Reblaus

Die Weiterführung des Regionalmanagements ist ab August 2014 für die nächsten zwei Jahre durch die neu strukturierte Naturgarten Kaiserstuhl GmbH (NGK) gesichert. Mit Unterstützung des bisherigen PLENUM-Beirats und finanzieller Unterstützung des Projektmanagements durch die regionalen Partner, wird die NGK bis Juli 2016 vom Land Baden-Württemberg zur Unterstützung des Verstetigungsprozesses für die kommenden zwei Jahre weitere Fördermittel für naturschutzorientierte Regionalentwicklungs-Projekte erhalten. Bereits begonnene und vorbereitete Groß-Projekte wie „Vielfalt statt Reblaus“, das in der Anschlussphase zum Schwerpunktthema werden soll, sind somit in ihrer Weiterführung gesichert. In diesem Projekt soll die private Winzerschaft nach erfolgreicher Reblausbekämpfung dabei unterstützt werden, auf den ehemals von Unterlagsreben überwucherten Rebböschungen wieder eine gebietsheimische Vegetation mit hoher Artenvielfalt zu entwickeln.



Erfolgreiches erstes Partnertreffen der „Kaiserlich genießen“-Partner

Im Rahmen des Projektes „Verstetigung der ‚Kaiserlich genießen‘-Partnerschaften“ haben PLENUM und die Naturgarten Kaiserstuhl GmbH (NGK) mit über 40 Partnern des regionalen Markenprogramms "Kaiserlich genießen" Mitte März 2014 ihr erstes großes Partnertreffen veranstaltet. Gegenseitiges kennenlernen, die Partner enger miteinander zu vernetzen und Möglichkeiten zum Austausch und zur Kooperation zu bieten sowie das Vorstellen und Probieren ihrer "Kaiserlich genießen"-Produkte und -Dienstleistungen standen im Vordergrund. Zusammen mit Anbietern touristischer Dienstleistungen wie den Gästeführern, den Winzerhöfen und anderen wurde einmal mehr die bunte Vielfalt und das Engagement der "Kaiserlich genießen"-Partnerschaften sicht- und erlebbar. Eine Referentin von UNSER LAND und ein "Biosphärengastgeber" setzten mit ihren Vorträgen Impulse und gewährten spannende Einblicke in ihre Erfolgskonzepte und Erfahrungen.



Planungen Kaiserstuhl-Tuniberg-Tage laufen auf Hochtouren

Die 4. Kaiserstuhl-Tuniberg-Tage finden vom 12.-13. Juli 2014 in Ihringen statt. Die große Präsentation der regionalen Vielfalt mit einem großen Regionalmarkt und einem attraktiven Rahmen- und Unterhaltungs-Programm zeigt die ganze Palette unserer einzigartigen Landschaft. Auch in Ihringen wird es wieder neben dem bunten Regionalmarkt, auf dem sich Erzeuger regionaler Produkte sowie Gemeinden und Institutionen aus dem Naturgarten Kaiserstuhl präsentieren, Mitmachangebote für Groß und Klein sowie ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geben. Ein „Stadt-Land“-Schwerpunkt, eine Kunstausstellung und Verkostung der Siegerweine des Internationalen Grauburgunder-Preises sowie zahlreiche Führungen runden das Angebot ab. Eine gratis Nutzung der S-Bahnen am Kaiserstuhl ab Freiburg und Riegel sorgt für eine unkomplizierte Anreise der Besucher nach Ihringen.



Projekt ausgezeichnet

Die Entwicklung eines nachhaltigen freizeittouristischen Angebots im Heckengäu wurde 2013 mit einer tollen Auszeichnung belohnt - Heckengäu Natur.Nah wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt gewürdigt. Die Ehrung gilt dabei insbesondere dem Naturschutzgedanken, der hinter der touristischen Arbeit steht. Um den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten, gibt es seit 1992 das UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt. Die 2008 als Projekt von PLENUM Heckengäu ins Leben gerufene Tourismusinitiative Heckengäu-Natur.Nah fördert das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert der biologischen Vielfalt und die Verantwortung für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft. Mit ihren Bemühungen um einen naturschutzorientierten und sanften Tourismus wurde das Heckengäu als Marke entwickelt und in der Region eine Identität mit dem Naturraum geschaffen.



Neue Produkte bereichern die Regionalmarke „HEIMAT – Nichts schmeckt näher“

Traubenkernöl, verschiedene Seccos, Apfelchips und eine Neuheit beim Apfel-Balsamico – die PLENUM Heckengäu Regionalmarke „HEIMAT – Nichts schmeckt näher“ hat im vergangenen Jahr 2013 ordentlich Zuwachs erhalten.

Alle Produkte, die dieses Label tragen, haben einen unmittelbaren Nutzen für die Kulturlandschaft Heckengäu. So trägt das Traubenkernöl zum Erhalt der Steillagenlandschaft rund um Roßwag, insbesondere zum Erhalt der ökologisch wertvollen Trockenmauern, bei. Die neuen Produkte aus dem Bereich des Streuobstbaus steigern die Wertschätzung für diesen und tragen dazu bei, die Nutzung der Wiesen für die Bewirtschafter rentabel zu gestalten.



Umweltpädagogik im Seminar zur Destillatherstellung

Wie das ganze Aroma des Streuobstes in die Flasche kommt und worauf es beim Destillieren ankommt – das lernte man 2013 beim ersten Seminar zur Destillatherstellung im Heckengäu. Die maximale Teilnehmerzahl von 30 war schnell erreicht. Mit der Herstellung von Destillat eröffnet sich für Äpfel, Birnen und Zwetschgen eine rentable Verwendungsmöglichkeit. Gerade Birnbäume, die oft in Einzellage stehen, sind stark prägend für das Landschaftsbild und wertvoller Lebensraum für Vögel und Insekten. Die alten Birnensorten sind zum Tafelobst kaum geeignet, geben aber ein ungeheuer feines Aroma als Birnenbrand. Nach einem ersten Treffen in den Streuobstwiesen ging es um das Einmaischen der Früchte und bei einem dritten Termin um das Destillieren. Dann wurde das Rohdestillat gefiltert und auf den richtigen Alkoholgehalt eingestellt, und als letzten Themenblock gab es eine theoretische und praktische Einführung in den richtigen Baumschnitt. Das Seminar zur Destillatherstellung gibt es auch 2014.



Streuobstparadies live

Mit einem tatsächlich paradiesischen Tag wurde im Oktober 2013 eine zentrale Botschaft vermittelt. Die Ortskerne der beiden Herrenberger Teillorte Mönchberg und Kayh sowie die Wiesen dazwischen verwandelten sich in eine Festmeile, in der es vieles zu feiern gab, letztlich jedoch in erster Linie die herrliche Streuobstlandschaft. Die Streuobstbestände im Heckengäu sind auch Teil des Schwäbischen Streuobstparadieses, und sie sind eine schützenswerte Landschaft, für die unermüdlich gearbeitet wird und werden muss. Die

Wertschöpfungskette ist mit einer solchen Veranstaltung in vielen Köpfen in Gang gesetzt worden. Neben vielen Highlights kürte der Landkreis Böblingen auch seine erste Streuobstkönigin, die nun ein Jahr lang die Botschaft, welche Schätze eine Streuobstwiese birgt, weitertragen wird.



"Natürlich Interkulturell" – Pflege und Nutzung von Streuobstbeständen durch Flüchtlinge mit Qualifizierungen im Bereich Naturschutz und Streuobstbau

Ziel des innovativen Tübinger Inklusions-Projektes ist es, Streuobstbestände mit Pflegerückständen wieder einer Nutzung zuzuführen und diese zu erhalten. Menschen mit Fluchthintergrund wird eine Qualifikationsmöglichkeit im Bereich Naturschutz & Streuobstwiesenpflege geboten, indem sie bei Pflegemaßnahmen professionell angeleitet und somit in den Prozess der Kulturlandschaftsentwicklung einbezogen werden. Die Flüchtlinge können die Region besser kennenlernen und somit gleichzeitig einen besseren Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erlangen. Ihre Chance auf Teilhabe an der Gesellschaft kann sich auf diese Weise deutlich verbessern. Das speziell zugeschnittene Qualifizierungskonzept dient als Vorbereitung für die Ausbildung „Fachwart für Obst und Garten“ LOGL.

[Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Link http://asylzentrum-tuebingen.jimdo.com/.](http://asylzentrum-tuebingen.jimdo.com/)



„TÜ KORN – Natürlich Regional“ wird bekannter

TÜKORN ist ein Zusammenschluss von Landwirten, Bäckereien und einem Müller. TÜKORN hat sich einer naturnahen Erzeugung von Qualitätsdinkel sowie der gewissenhaften Verarbeitung von der Mühle bis zu Bäckereiprodukten verpflichtet. Das Projekt zeichnet sich durch regionale und natürliche Erzeugung sowie Preisstabilität vom Landwirt bis zum Endverbraucher aus. Zudem sprechen die kurzen Wege der Vermarktung für eine positive Ökobilanz. Um eine größere Aufmerksamkeit und Bekanntheit zu erfahren, schafft die Erzeugergemeinschaft einen Marktpavillon an, erstellt eine Internetpräsentation, beschildert die Höfe, Betriebe und landwirtschaftlichen Fahrzeuge einheitlich und erstellt Hinweisschilder, die auf Besonderheiten in der Getreideproduktion aufmerksam machen.

[Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage von TÜKORN unter www.tuekorn.de.](http://www.tuekorn.de)



Emmy Lindgrün – besonderes Einkaufen in Gomaringen

Gomaringen kann sich freuen: Der bestehende Hofladen "Emmy Lindgrün" wird um einen Produktionsbereich - Emmy's Küche - mit Maultaschen und Marmelade erweitert. Ziel ist es, dem Endkunden den Landkreis schmackhaft zu machen. In Emmys Küche wird aufgezeigt welche Vielfalt die Region bietet und welche kulinarischen Highlights direkt vor der eigenen Haustüre „wachsen“. Die Rohstoffe werden zum überwiegenden Teil im Landkreis angebaut und verwertet. Damit werden regionale Landwirte, die die Plenum-Erzeugerkriterien erfüllen, unterstützt. Das Haus in dem der Hofladen und neu auch die Küche untergebracht sind, wird mit einem Mini-Blockheizkraftwerk geheizt, so dass der zur Produktion notwendige Strom ebenfalls vor Ort produziert wird.

[Genauere Informationen zum Hofladen finden Sie unter www.emmy-lindgruen.de.](http://www.emmy-lindgruen.de)



"Moor & Magie – Moorerlebnisregion Oberschwaben" – Konzept- und Machbarkeitsstudie

Das touristische Potential der einzigartigen Mooregebiete herauszustellen und Vorschläge für deren Vermarktung unter strenger Berücksichtigung der Naturschutzbelange zu machen, war Ziel der Konzept- und Machbarkeitsstudie für die Moorerlebnisregion Oberschwaben. In einem intensiven Arbeitsprozess wurden alle thematisch Betroffenen der Region eingebunden: Naturschutzzentren Wilhelmsdorf, Bad Wurzach und Bad Buchau, die Fachbehörden des Landkreises, des Regierungspräsidiums und der Naturschutzverbände, der Tourismusverband und kommunale Vertreter sowie Gastronomen. Die verschiedenen Mooregebiete wurden touristisch bewertet und Vorschläge für zielgruppenorientierte Angebote entwickelt, die touristische Attraktivität, Erlebbarkeit und Wertschöpfung in die Region bringen. Ergebnis der Konzeptstudie ist ein Vermarktungsansatz mit neuen Produktlinien unter dem Leitthema Moor & Magie. Die Studie beinhaltet auch erste Umsetzungsmaßnahmen, wie ein Netzwerk „Moor & Magie“ aus Anbietern, Naturschutz und Gastronomie beim Tourismusverband anzugliedern. Für 2016 ist die Markteinführung anvisiert.



24 Stunden- Milchverkauf auf dem Biolandhof Zengerle in Ratzenhofen

Nach Aufgabe des letzten Milchvieh haltenden Stadtbauern in Isny, nahm die Nachfrage nach Milch auf dem Biolandhof Zengerle zu. Die Anschaffung eines modernen Milchautomaten bietet dem Hofkunden nun die Möglichkeit, frische Biomilch rund um die Uhr und unabhängig von den Melkzeiten zu kaufen. Dieses wahre Hightechgerät steht in einem aus Holz, von Herrn Zengerle selbst gebautem, neuem Milchhäuschen. Der Automat hält die Milch immer auf der vorgeschriebenen Temperatur, gibt nur die gewünschte Milchmenge ab und bläst mittels einer Luftdüse den letzten Tropfen von der Ausgabeöffnung, so dass keine Keime entstehen. Neben dem schnellen und unkomplizierten Einkauf frischer Biomilch beim Sonntagsspaziergang oder auch auf dem Heimweg von der Arbeit, unterstützt die PLENUM-Förderung des Automaten den Biolandhof Zengerle in seiner naturverträglichen und extensiven Wirtschaftsweise und setzt die vielseitigen Landschaftspflegearbeiten des Hofes in Wert.



Aufbau der Vermarktung von Pollen

Ein kleiner Kreis von Imkern aus Wangen und Umgebung (z.Zt. 23 Mitglieder) hat sich der Aufgabe gewidmet die Verarbeitung wie das Sammeln und Reinigen sowie die Vermarktung von regionalen Blütenpollen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betreiben. Fachliches Know how und Insiderwissen wurde bei Exkursionen nach Krumbach und zur Schweizer Pollenvereinigung in Wila eingeholt. Gut gerüstet durch das erworbene Fachwissen, bestens geschult zu den hygienischen Anforderungen der Pollenaufbereitung und unterstützt durch PLENUM wurde das Projekt 2012 in Angriff genommen. Im Sommer 2013 wurden die ersten Pollen gesammelt, getrocknet und gereinigt und zum Verkauf abgepackt. Die ersten Sammelergebnisse und die Qualität der Pollen lassen auf ein erfolgsversprechendes Produkt hoffen. Wie in der Schweiz soll über die Pollenaufbereitung und Vermarktung ein zusätzliches Standbein für die Imkerei entwickelt werden.

[Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage der Pollenvereinigung unter www.pollenvereinigung.de.](http://www.pollenvereinigung.de)



Kein Grund zum aufhören – Landkreis Konstanz richtet Stabsstelle für Regionalentwicklung ein

Die Region westlicher Bodensee war von 2001 bis Ende 2013 aufgrund ihres besonderen Naturpotenzials eine als PLENUM-Gebiet ausgewählte Landschaft in Baden-Württemberg. Der Landkreis Konstanz, der Träger von PLENUM Westlicher Bodensee, beauftragte 2001 die kreiseigene Gesellschaft für nachhaltige Regionalentwicklung – die Modellprojekt Konstanz GmbH – mit der Umsetzung von PLENUM. Sie hat den PLENUM-Prozess über den gesamten Zeitraum betreut und gemeinsam mit der Bevölkerung Ideen und Projekte entwickelt. Das PLENUM-Gebiet ist mit dem Landkreis Konstanz und seinen 25 Gemeinden gestartet und wurde im Jahr 2007 um 12 Gemeinden des westlichen Bodenseekreises erweitert. Insgesamt wurden in den zwölf Jahren PLENUM-Laufzeit am westlichen Bodensee in 375 Projekten über 5,1 Millionen Euro von Projektpartnern investiert. Anteilig konnten über 2,45 Millionen Fördermittel in die Region geholt werden. PLENUM hat den beteiligten Landkreisen und Gemeinden damit die Chance geboten, die Aufgaben der nachhaltigen Regionalentwicklung mit dem Gebot des Naturschutzes erfolgreich zu vereinen. Die aufgebauten Netzwerke, das gesammelte Wissen und die vorhandenen Kompetenzen waren die Grundlage, das Erreichte weiter zu entwickeln. Dazu hat der Landkreis Konstanz ein Regionalmanagement bereitgestellt, das die Arbeit im Sinne von PLENUM fortsetzt. Seit 01. Januar 2013 ist die neu eingerichtete Stabsstelle für Regionalentwicklung in den Bereichen tätig, in denen das Modellprojekt Konstanz in den vergangenen Jahren besondere Stärken und Kompetenzen entwickeln konnte. Damit wird die Region auch in Zukunft Themen wie die „Inwertsetzung von Natur und Landschaft im Landkreis Konstanz“ und „Aufbau/Verstetigung von Wertschöpfungsketten und Netzwerken im Ländlichen Raum“ bearbeiten und Projekte dazu erfolgreich umsetzen.



Abschlussfest für alle Sinne

Das Förderprogramm PLENUM Schwäbische Alb endete zum 31. März 2013 und verabschiedete sich mit einem fulminanten und fröhlichen Abschlussfest für alle Sinne. Ministerialdirektor Wolfgang Reimer vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und Herr Landrat Reumann würdigten die Erfolge einer nachhaltigen Regionalentwicklung durch PLENUM und das Bundesförderprogramm REGIONEN AKTIV. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt vom Bürgermeisterchor und Trommelrhythmen der Beatstompers. Im Anschluss gab Landrat Reumann den Startschuss für den großen regionalen Markt. Über 40 PLENUM-Akteure legten sich hier ein weiteres Mal mächtig ins Zeug und präsentierten ihre Projekte mit Mitmachaktionen, Verköstigungen und Informationen. Die rund 2000 Besucher erlebten einen bunten Regionalmarkt mit abwechslungsreichem Angebot und konnten viele der durch PLENUM geförderten Projekte hautnah erleben.

Rückblick und Ausblick für die Schwäbische Alb

Zwölf Jahre lang haben der Landkreis Reutlingen und in den letzten fünf Jahren auch Teile der Landkreise Esslingen und Alb-Donau von PLENUM profitiert. Mithilfe von PLENUM haben zwischen 2001 und



2012 mehrere tausend Akteure in den Landkreisen ca. 360 Projekte realisiert. PLENUM hat diese Projekte mit insgesamt 2,8 Mio EUR unterstützt, dadurch wurden Investitionen in Höhe von 6,8 Mio. EUR ermöglicht. Im Zeitraum bis 2007 konnten durch das PLENUM-Team zudem zusätzliche Fördermittel in Höhe von rd. 3,5 Mio. EUR in die Region geholt werden. Neben Mitteln aus der Bundesstiftung für Umwelt und INTERREG waren es vor allem Mittel aus dem Bundesförderprogramm REGIONEN AKTIV, durch das rd. 160 Projekte mit Zuschüssen in Höhe von 2,7 Mio. EUR unterstützt wurden. Dies löste wiederum Investitionen in Höhe von 5,9 Mio. EUR aus. Gefördert wurden Projekte insbesondere aus den Handlungsfeldern nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Schäfferei und extensive Grünlandnutzung, Streuobst und Imkerei, Vermarktung regionaler Produkte, nachhaltiger Tourismus und Bildung für nachhaltige Entwicklung. PLENUM und REGIONEN AKTIV haben deutlich gemacht, dass Naturschutz nicht nur der erhobene Zeigefinger ist, sondern vielmehr die ausgestreckte Hand sein kann, um gute, nachhaltige Projekte zu realisieren. Viele Menschen haben von Anfang an verstanden, dass das Biosphärengebiet fortsetzen kann und soll, was mit PLENUM und REGIONEN AKTIV begonnen wurde. Deshalb konnte das Biosphärengebiet Schwäbische Alb mit über 85 000 Hektar Fläche und rund 173 000 Einwohnern in nur 2 ½ Jahren ausgewiesen werden. Die von PLENUM geförderten Handlungsfelder werden vom Biosphärengebiet Schwäbische Alb weiter gefördert und zusammen mit den vielen Akteuren der Region erfolgreich umgesetzt.



Impressum:

Herausgeber: LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, Tel. 0721/5600-1273

Redaktion: Vera Reifenstein, LUBW; Siegfried Demuth, Institut für Botanik und Landschaftskunde
 Bildnachweis: LUBW (1); PLENUM Naturgarten Kaiserstuhl (2); Naturgarten Kaiserstuhl GmbH (3,4); PLENUM Heckengäu (5-8); Asylzentrum Tübingen e.V. (9); Holger Haug (10); Emmy Lindgrün (11); Andreas Morlok (12, 13); Roland Frisch (14); Vera Reifenstein (15); Landratsamt Reutlingen (16); Pierre Kuhlmann (17)

plenum@lubw.bwl.de
www.plenum-bw.de

[Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns eine E-mail](#)